

die Kunst, also bietet die Natur nicht wenige Beyspiele an, z. E. an dem Salpeter, Kuchensalz und anderen, der Alaun und Vitriol können hieher nicht gerechnet werden, weil hierinn die Säure offenbar vorschlägt.

**Eneapharmacos**, eine Arznei, die aus 9. einfachen zusammengesetzt ist, gleichwie Galen einen solchen Pessum beschreibet, wider die Entzündungen der Gebärmutter.

**Enormon**, ἐνὸρμον, impetum faciens, das, was den besondern Trieb durch den ganzen menschlichen Leib macht, der sich bey Gesunden und Kranken äußert; Hippocrates nahm etwas dergleichen wahr, und wollte es nicht gerne genauer bestimmen; die Neuere drücken es oft durch die Lebensgeister, oder den Nervensaft aus, es scheint aber, Hippocrates habe noch etwas weiters damit sagen wollen, es ist von dieser Sache merkwürdig zu lesen des Petersburgischen Abrah. Kaau Boerhave Büchlein mit der Ueberschrift: Impetum faciens Hippocratis.

**Empneumatosis** ist so viel, als empneumatosis.

**Enrhythmos**, ein Puls, der Ordnung hält, und immer einen gleichen Schlag beobachtet.

**Ens veneris**, die Quintessenz von Kupfer; ist ein sehr fein aufgelöstes Kupfer, das man entweder trocken, als ein gelbes Sublimat, oder chemische Blumen aus dem blauen, cyprischen Vitriol, vermittelst des Salmiacs erhält, oder eine Art einer Kupferessenz, die man von dem Destilliren des Grünspanns bekommt, wo die concentrirte Säure desselben etwas ganz feines von dem Kupfer mitnimmt; man schreibt dieser Quintessenz eine starke, Schweistreibende, eröffnende, verdünnende, trocknende und anhaltende Kraft zu, man rühmet sie besonders als ein starkes Mittel wider die Epilepsie, den Scharbock, wider die Kröpfe, und bössartige, heimtückische Fieber, doch gewissenhaf-

te Aerzte enthalten sich billig davon, dann sie gehört unter die allzu starke Arzneien, welche der menschlichen Natur allzuheftig zusetzen, und bey nahe ganz zuwider sind, wir haben statt derselben noch sicherere.

**Enterenchyta**, eine Clystierspritze.

**Enthetos**, ein äußerliches Mittel, welches in die Nase gesteckt wird, um das Blut zu stillen, wie man also zusammengerollte, frische Brennesseln, trocknende, schluckende Schwämme, Lächlein, die mit etwas Blutstillendes getränkt oder bestreut sind, hineinsteckt.

**Enthasis**, eine innerliche Quetschung.

**Enula**, oder *Inula campana*, ἐλάνιον, Helenium, Elenium, Allant, Allantwurzel, weil man meistens die Wurzel allein davon gebraucht; das Gewächs ist eine Art von Sternkraut, Aster, das sehr häufig in den Gärten und Weinbergen gepflanzt wird, es ist aber eine der größten Arten des Sternkrauts, hat sehr große, breite, doch endlich zugespizte, weiche, und an dem Rande gestreifte Blätter, die oben blaßgrün, unten weiß ansehn, und an sehr kurzen Stielen hängen, die Wurzel ist sowohl frisch, als trocken, ziemlich scharf, bitter und schleimicht, sie hat daher eine zertheilende und verdünnende Kraft wider allen zähen Schleim, ist gut vor den Nagen, reiniget die Nieren, treibet auf das Monathliche, und auf den Schweiß, löset auf der Brust sehr wohl ab, mit ihrer allgemeinen eröffnenden Kraft dienet sie wider das Keuchen, alle Engbrüstigkeit, Husten, Seitenstechen, und innerlich verborgenes geronnenes Geklüß, wider die Verstopfungen der Mutteradern soll sie vorzüglich kräftig seyn, äußerlich wider die Krätze, und also wider den Stein, vor die Colik, das Podagra, und die Wilsucht dienen. Einige behaupten auch, der davon abgekochte Trank sey ein zuverlässiges Mittel, wann von einer Speichelcur Quecksilber in dem Leibe zurück-

geblieben, dasselbe mit Macht wieder auszutreiben; ein besonderer Versuch ist auch dieser, daß man die Rücken vertreiben soll, wenn man damit die Zimmer räuchert; die gedörrte Wurzel hat einen besondern süßlichten Geruch, der nicht allzuangenehm ist, sie macht auch leicht alle Thee und Getränke, worunter man sie verordnet, widerwärtig. Wenn man davon ein Butterartiges Del, das wie ein Wallrath geblättert ist. Man setzet oft von der frischen Wurzel einen Wein an, vinum enulatum, der mit Zucker versüßt, und vorzüglich wider das Grief und Podagra gerühmt wird; man hat auch hier und da die Wurzel eingemacht in den Apotheken, rad. enul. condit. oder eine Conserve davon; am allermeisten braucht man das davon gebrannte Wasser, aq. enul. destill. als ein gutes Brustwasser, hernach kocht man auch von ihrem ausgepressten Saft einen Syrop mit Zucker, der in Brustzuständen nachdrücklich auflöst, man macht auch von diesen den Mantwein, insbesondere hat auch noch das davon gekochte Extract eine stark auflösende Kraft in Brustzuständen, man verordnet es häufig unter die Brustpilen; überdas kommt auch diese Wurzel in einige zusammengesetzte Arzneien, als die aq. asthmat. in das elix. pector. Wedel. in die spec. diacinnam. in den pulv. vit. imperat. in den sirupum de erysim. Lobel. Endlich so haben wir eine Salbe davon, unguentum enulatum, da die frische Wurzel in schweinem Schmalz abgekocht wird, mit einem Besatz von etwas Wachs und Terpentin, diese thut große Dienste wider die Krätze, und böse Köpfe, wo man andere stärkere, trücknende Salben, besonders von metallischen Sachen, Schwefel und gefälfem Quecksilber sich nicht zu brauchen getrauet.

Enypnion, insomnium, ein Traum.

Enystron, ἔνυστρον, f. Abomasum.

Epacme ist so viel, als Anabasis.

Epacmastica ist so viel, als Anabatica.

Epanadiplosis, epanalepsis, reduplicatio, ist so viel, als Anadiptosis, oder Diplasiasmus.

Epanthisma, ein Ausschlag, f. efflorescentia, und exanthema.

Epaphæresis, eine wiederholte Aderläße, f. Venæsectio.

Eparma, eparmata, also brauchet Galen das Wort von einer jeden Geschwulst, die sich auf der Haut erhebt, insonderheit aber verstehen einige darunter die Geschwulsten und Schwürungen der großen Drüse hinter den Ohren, f. parotis.

Ephelcis, würde bey den griechischen Aerzten öfters ein Striemen, oder Faden, ein ganzes Häutlein genannt, welches unter dem Blutspenen abgieng, einige verstehen darunter die Rinde oder Rufe, welche sich über die Geschwäre ziehet, diß ist der eigentliche Wortverstand davon.

Ephelis, Lentigo, Lentigines, Sommersprossen, Sommerflecken, Sommermaale, Rosmucken; sind kleine, rundlichte, oder länglichte, dunkelgelbe, oder schwärzlichte Flecken auf der Haut, die sich nicht nur durch das Gesicht, sondern auch an den Händen, an dem Halse, und auf der Brust äußern, man schreibet sie meistens dem Verbrennen von der Sonne zu, daher auch Plinius solche Leute Solatos genannt, doch nimmt man sie auch nicht selten an solchen wahr, die eben von der Sonne nicht allzuviel verbrannt werden, sie sind oft nur so groß, als Flobstiche, oft auch größer, wie kleine Linsen, in dem Winter verlieren sie sich bey den meisten ziemlich, mit den ersten warmen Frühlingstagen aber treten sie immer wieder deutlicher hervor, und lassen sich nicht leicht weder durch äußerliche, noch innerliche Arzneien

vrr